



foto: vimeo sceenshot • design: jennycolombo.com

SICHERHEIT UND MENSCHENRECHTE?

ZUR AKTUELLEN SITUATION IN AFGHANISTAN

HORIA MOSADIQ
AMNESTY INTERNATIONAL, LONDON

DI, 5.12.2017 • 18:30

ANTONIUSSAAL ITZLING

KIRCHENSTRASSE 34, SALZBURG (ABZ)

VORTRAG IN ENGLISCHER SPRACHE
(BEI BEDARF WIRD DEUTSCH ÜBERSETZT)
MIT DISKUSSION UND ANSCHLIESSEND
VERLEIHUNG DER „ROSE FÜR MENSCHENRECHTE“

IN KOOPERATION MIT NETZWERK „THALGAU HILFT“,
„BILDUNGSNETZWERK FLUCHT ASYL INTEGRATION“ UND



**DIE GRÜNE
BILDUNGS-
WERKSTATT**
SALZBURG

Kurzer Blick auf Afghanistans Geschichte

Afghanistan ist seit fast vier Jahrzehnten von Krieg und Menschenrechtsverletzungen betroffen.

Russlands Einmarsch in Afghanistan im Dezember 1979 hat Millionen von Afghanen getötet und verletzt. Über sechs Millionen Afghanen mussten flüchten, hauptsächlich in die benachbarten Regionen im Iran und Pakistan.

Die Afghanen waren vor Kriegsbeginn in Syrien die größte Flüchtlingsbevölkerung der Welt mit beinahe 3 Mio geflüchteten Menschen im Iran, Pakistan und der restlichen Welt

Vertreibung

- Bis Mitte 2017 wurden rund 1,5 Mio Afghanen im Land selbst vertrieben (Binnenvertriebene - Internally Displaced People - IDPs), die meisten aufgrund von Krieg und fehlender Sicherheit innerhalb des Landes.
- Amnesty International hat in einer Studie 2015-2016 festgestellt: Die Zahl der IDPs sind auf einem Rekordhoch, aber es gibt keine Unterstützung für diese Gruppe. Diese Menschen stehen am Rande des Abgrunds.
- Provisorische Unterkünfte aus Planen und Gestänge können diese Menschen kaum gegen Wind und Wetter schützen.

IDPs im Camp Shaidayee in Herat beim Wasser holen



Die menschenrechtliche Situation

- Die Stiftung TrustLaw hat Afghanistan als den gefährlichsten Ort der Welt für Frauen eingestuft. Diese Position hat sich die letzten Jahre nicht verändert.
- Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind Teil des Alltags und Taten wie häusliche Gewalt, Zwangsverheiratung, Verheiratung von Kindern und Vergewaltigung in der Ehe sind gesetzlich NICHT strafbar.
- Folter und Misshandlung sind zwar strafbar, werden aber im ganzen Land ausgeübt - sowohl durch Polizei oder andere öffentliche Sicherheitskräfte, als auch durch bewaffnete Aufständische

IDPs Kinder teilen einen Teller mit Essen



Frauen, die sich selbst verbrannt haben, um sich umzubringen (Herat Hospital)



Zivile Opfer

- UNAMA Berichte zeigen, dass die Zahl getöteter Zivilisten von Jahr zu Jahr steigt, und dass die Mehrzahl der Opfer durch die Taliban und andere bewaffnete aufständische Gruppen getötet werden
- Die Zahlen getöteter Kinder und Frauen steigen ebenfalls in den letzten Jahren.
- Europäische Länder stufen Kabul als eine der sichersten Städte in Afghanistan ein und schieben Flüchtlinge dorthin ab. Und das, obwohl es in Kabul die höchste Anzahl ziviler Opfer im ganzen Land gibt.

Sicherheitslage im Land

- Seit Ende 2014 hat sich die Sicherheitslage im gesamten Land signifikant verschlechtert. Die nördlich gelegene Provinz Kunduz wurde innerhalb eines Jahres zweimal von den Taliban eingenommen. Fast 100 Bezirke werden entweder ganz von den Taliban beherrscht oder sind zwischen den Taliban und den Regierungseinheiten umkämpft.
- Die Daesh/ISIS Gruppen sind vor allem im Osten Afghanistans stärker geworden, sie haben mehrere schwere Angriffe gegen die Zivilbevölkerung und gegen zivile Einrichtungen durchgeführt, vor allem in Kabul.
- Angriffe auf Shiiten und Hazara Gruppen haben zugenommen, viele shiitische Moscheen wurden von den Daesh angegriffen, mit einer sehr hohen Zahl von Todesopfern und Verwundeten.

Sicherheitslage

- Sowohl Daesh als auch Taliban nehmen Zivilist/innen als Geiseln
- Hazaras, Mitglieder der Streitkräfte, Menschen die für die afghanische Regierung arbeiten, Internationale Truppen und deren Auftragnehmer werden durch bewaffnete aufständische Gruppen angegriffen und getötet
- Schulen und Universitäten wurden angegriffen, Student/innen, Lehrer/innen, Mitarbeiter/innen im Gesundheitsbereich, Mitarbeiter/innen von Hilfsorganisationen wurden durch Aufständische - manchmal auch durch unbekannte Gruppen oder Personen (niemand bekennt sich zum Anschlag) - angegriffen und getötet

Wer ist bedroht?

- Die Sicherheitslage wirkt sich auf jede/n Afghan/in aus, aber manche Gruppen sind Angriffen und Verfolgung stärker ausgesetzt als andere.
- Hazaras und schiitische religiöse Gruppen werden zunehmend von den Taliban und Daesh angegriffen: von der Geiselnahme bis hin zu gezielten Angriffen auf schiitische Moscheen und Zusammenkünfte.
- Menschen die für die Regierung arbeiten, internationale Truppen, internationale Auftragnehmer, internationale Organisationen, sowie LehrerInnen, MitarbeiterInnen von Hilfsorganisationen und Medien etc.
- Menschen die vom Islam in eine andere Religion konvertieren oder LGBTs (Lesbian/Gay/Bisexual/Transgender) müssen sowohl mit gesetzlicher Strafe rechnen, als auch mit Verfolgung.

Innerstaatliche Flüge

- Nur 12 der 34 afghanischen Provinzen sind mit nationalen Flügen erreichbar. Viele unsichere und abgelegene Provinzen haben keinen Flugverkehr, somit müssen für alle Reisen die unsicheren und gefährlichen Straßenverbindungen gewählt werden.
- Viele Afghan/innen die aus Europa zurückgeschickt werden, können nicht in ihre Heimatorte zurückkehren und manche leben in Angst als vertriebene Personen.
- Alleinstehende Männer und Frauen stehen vor besonders hohen Herausforderungen und Risiken, wenn sie nach Afghanistan abgeschoben werden, die Risiken und Herausforderungen für Familien liegen auf anderen Ebenen.

Widersprüchlichkeit der EU in Hinblick auf sicher Orte

- Das EU-Asylsystem ist wie eine Migrations-Lotterie! Es hängt davon ab, wieviel die/der Sachbearbeiter/in über das Land, die Situation und die Probleme in Afghanistan weiß.
- Die EU-Ländern widersprechen sich, wenn sie Orte als sicher einstufen: eine Provinz, die von einem Mitgliedsstaaten der EU als sicher identifiziert wird, kann z.B. von einem anderen Mitgliedsstaat als unsicher eingestuft werden.
- Jeder einzelne Fall aus Afghanistan muss individuell und als Einzelfall behandelt und beurteilt werden – es ist falsch, verallgemeinernde Beurteilungen der Fälle zu machen.
- Das Übersetzen ist ein weiterer Bereich der Hürden und Hindernisse für Flüchtlinge

Fallbeispiele

- Ein/e junge/r LGBT, der von den Niederlanden abgeschoben wurde.
- Eine Familie, die aus Norwegen abgeschoben wurde und deren Familienvater anschließend in Afghanistan ermordet wurde.
- Der Fall eines/r Arztes/Ärztin, der/die vor einer Zwangsehe geflüchtet ist.
- Der Fall eines Jungen aus Ghazni, dessen verwitwete Mutter ihren eigenen Grundbesitz verkaufte, um den Jungen nach Europa zu senden.